

„Wegbegleiter, Mutmacher und Ruhepol“

Von Larissa Hamann

Emotionale Momente, Standing Ovationen, ein neues Kapitel: Ralf Klein-Jung verabschiedet sich aus der Leitung der Marienpflege, Michael Kastl übernimmt.

ELLWANGEN – „Ich bin sehr gerührt“, betonte Ralf Klein-Jung, als er am Dienstagmittag im Festsaal des Kinder- und Jugenddorfs Marienpflege in die vielen Gesichter der Gäste blickte, die zu seiner Verabschiedung gekommen waren. Und wie der Vorsitzende Josef Rettenmaier betonte, beruhte dieses Gefühl des Wehmuts, der Rührung und der Dankbarkeit auf Gegenseitigkeit. „Lieber Herr Klein-Jung, jeder, der Sie auch nur ein klein wenig kennt, kann sich vorstellen, welche überbordenden Gefühle Sie heute umtreiben, und ich versichere Ihnen: Vielen von uns geht es auch so.“

„Sie haben mit viel Mut, Kompetenz und Gottvertrauen die Aufgaben angepackt.“

Josef Rettenmaier,
Aufsichtsratsvorsitzender des
Kinder- und Jugenddorfs
Marienpflege

Diesen Sommer, am 18. August, war es genau 20 Jahre her, dass Ralf Klein-Jung die Stelle als Leiter der Marienpflege angetreten hat. „Keinem der Aufsichtsratsmitglieder war klar, wohin die Reise mit Ihnen gehen würde“, erinnert sich Rettenmaier. Ich denke, Ihnen als Profi der Kinder- und Jugendhilfe war damals bewusst, dass diese Aufgabe für Sie kein ‚Schleckhafa‘, wie man bei uns sagt, sein würde. Aber – und das zeichnet Sie eben ganz besonders aus – Sie haben mit viel Mut, Kompetenz und Gottvertrauen die Aufgaben angepackt und nicht nur im Tagesgeschäft, sondern ganz ge-



Mit einem symbolischen Schlüssel übergibt der Aufsichtsratsvorsitzende Josef Rettenmaier (links) die Leitung des Kinder- und Jugenddorfs Marienpflege an ihren neuen Leiter Michael Kastl (rechts). Ralf Klein-Jung (Mitte) zieht sich stattdessen zum Ende des Jahres aus dem Vorstand zurück.

FOTO: LARISSA HAMANN

zielt auch strukturell gestaltet.“ Rettenmaier führt in seiner Verabschiedungsrede aus, dass Klein-Jung in einer Zeit die Marienpflege übernommen habe, die noch von den tiefgreifenden Veränderungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz geprägt gewesen sei. Stärkere Betonung von unterstützenden Hilfen zur Erziehung in der Familie sowie der Ausbau von ambulanten und teilstationären Hilfen lauteten die neuen Paradigmen. Die Marienhilfe, die damals noch hauptsächlich als stationäres, familienersetzendes Kinder- und Jugenddorf konzipiert war, stand damit vor einem gewaltigen strukturellen Umbruch. Diese Ambulantisierung habe über der Marienpflege wie ein Damoklesschwert gehangen, als Klein-Jung zum Leiter gewählt wurde.

Schon in den ersten Jahren seines Wirkens habe er diese Herausforderung jedoch grandios gemeistert und den Kinderdorfcharakter der Einrichtung

nicht nur bewahrt, sondern auch weiter aufgewertet, lobte Rettenmaier den unermüdlichen Einsatz des scheidenden Leiters. „Fachlich, und das war uns damals allen klar, waren und sind Sie ein Allrounder – oder auf Deutsch: ein Tausendsassa. Aber wir wissen alle: Ein Mensch in Leitungsfunktion, überhaupt in einer solch komplexen Einrichtung wie der Marienpflege, muss mehr mitbrin-

gen als fachliche Kompetenz“, sagte er in diesem Zusammenhang.

„Wegbegleiter“, „Mutmacher“, „Ruhepol“, ein „Sozialmanager mit Herz und Verstand“, ein „Glücksfall für die Marienpflege“ – alles Attribute, die der Aufsichtsratsvorsitzende für den langjährigen Leiter findet. Dazu ergänzend hob auch Oberbürgermeister Michael Dambacher die tolle Zu-

sammenarbeit hervor, denn insbesondere im Bereich der Kleinkindbetreuung sei die Marienpflege stets ein starker Partner gewesen. Und auch die Sozialdezernentin des Ostalbkreises, Julia Urtel, betonte folgendermaßen, was für ein großer Gewinn Klein-Jung all die Jahre für die Einrichtung war: „Sie sind unvergesslich für die Kinder und Jugendlichen. Jeder Einzelne trägt ein Stück ihres großen Herzens und unermüdlichen Einsatzes in sich.“

Klein-Jung selbst zeigte sich in seiner Abschiedsrede ebenfalls über alle Maßen dankbar für die Zusammenarbeit mit seinem Team, den verschiedenen Einrichtungen und Trägern. Mit brechender Stimme bedankte er sich aber allen voran bei seiner Frau und verabschiedete sich schließlich mit einem Video, in dem er Mario Henés Lied „Lass' Dich nicht geh'n“ auf der Gitarre spielt, anschließend Standing Ovationen und den Worten: „Glauben Sie einfach

darin, dass es gut wird, und Sie werden überrascht sein.“

Mit der Verabschiedung von Ralf Klein-Jung schlägt das Kinder- und Jugenddorf Marienpflege auch ein neues Kapitel auf – mit Michael Kastl, der die Nachfolge antritt. Nach 33 Jahren, in denen er im Norden Deutschlands beruflich tätig war, 26 Jahre davon in der Kinder- und Jugendpflege, kehrt der gebürtige Bayer nun in den Süden zurück. „Nach so vielen Jahren wieder in den Süden zurückzukehren, ist sehr gewagt, aber zeigt: Sie scheitern nichts ab“, begrüßt Dambacher den neuen Leiter mit einer nicht bierernst gemeinten Spitze und ergänzt darum direkt im Anschluss: „Bei Ihnen, da bin ich mir ganz sicher, ist die Marienpflege in guten Händen.“

Davon ist auch der Aufsichtsrat überzeugt. „Wir denken, dass wir mit Ihnen einen Vorstand gewonnen haben, der zum einen ein starkes Interesse am Wohl junger Menschen hat, der Mut zur Weiterentwicklung der Marienpflege hat und die Bereitschaft mitbringt, nicht als ‚Einzelkämpfer‘ aufzutreten, sondern die Verantwortung gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Aufsichtsrat und den Partnern zu tragen.“

Außer weiteren Grußworten von Oliver Merkelbach, Direktor des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart, und von Marie Herzogin von Württemberg wurden die Verabschiedung Ralf Klein-Jungs und die Begrüßung Michael Kastls musikalisch von Auftritten der Schülerband und dem Kinder- und Jugendchor der Marienpflege sowie der Band „SoDa & Friends“ umrahmt. Und zwar – wie könnte es zum Abschied Klein-Jungs nicht passender sein – mit „Applaus, Applaus“ und „Kompliment“ von den Sportfreunden Stiller.



Die Schülerband des Kinder- und Jugenddorfs verabschiedete sich bei Ralf Klein-Jung musikalisch mit „Applaus, Applaus“ und einem „Kompliment“, beides Lieder der Band „Sportfreunde Stiller“.

FOTO: LARISSA HAMANN